

Kuratorium der Evangelischen Akademie Bad Boll



Direktion der
Evangelischen Akademie Bad Boll
Akademiedirektor Prof. Dr. Jörg Hübner
Akademieweg 11
73087 Bad Boll

Stellungnahme des Kuratoriums

Demokratie braucht Mut

Eine Stellungnahme des Kuratoriums zur Tagung „Shrinking space im Israel-Palästina-Konflikt“

Die Evangelische Akademie Bad Boll ist ein Ort, an dem Kontroversen in aller Offenheit geführt werden. Sie versteht sich als ein Forum, an dem das demokratische Gemeinwesen gefördert wird: Sie schafft engagierte und verantwortungsvolle Plattformen dafür, dass unterschiedliche Positionen im Streit respektvoll miteinander ausgetragen werden.

Die Evangelische Akademie Bad Boll, die 1945 wenige Monate nach dem Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus gegründet wurde, ist ein Ort, an dem Rassismus, Nationalismus und Antisemitismus keinen Raum haben. Sie weiß sich deshalb der besonderen Solidarität gegenüber Israel verpflichtet und orientiert sich an den 2005 formulierten Leitlinien der Landeskirche „Einen gerechten Frieden im Nahen Osten fördern“ – Zitat: „Unsere Gesprächspartner in Israel und Palästina erwarten von uns aufmerksames Wahrnehmen, Einfühlung in ihre Situation und konkrete Hilfe. Einfache Erklärungsmuster, schematisches Freund-Feind-Denken und einseitige Schuldzuschreibungen werden der Realität nicht gerecht und tragen nicht zum Frieden bei. Angesichts der vielschichtigen Konflikte ist es wichtig, dass wir miteinander und mit

unseren Partnern im Gespräch bleiben und uns verstärkt darum bemühen, diejenigen miteinander ins Gespräch zu bringen, die keine Kontakte zueinander haben.“

Auch für die Tagung „Shrinking space im Israel-Palästina-Konflikt. Aufbruch zu einem konstruktiven Miteinander“ galt dies. Die Verantwortlichen der Evangelischen Akademie Bad Boll hatten mutig versucht, verschiedene Seiten miteinander ins Gespräch zu bringen und waren zuversichtlich, dass dies am „Dritten Ort“ gelingt. Sie sind mit diesem Anliegen zu unserem größten Bedauern gescheitert; auch deswegen, weil sie die Macht der festgefahrenen Positionen in den digitalen Netzwerken unterschätzt haben: Kurz vor Beginn der Tagung, aber auch noch während der Tagung sahen sich Referent_innen durch den Druck in den sozialen Medien (insb. in facebook und twitter) gezwungen, ihre Teilnahme abzusagen.

Zu diesem Zeitpunkt hat der Landesbischof es für angemessen gehalten und darum gebeten, diese Tagung zu verschieben und dadurch eine neue Möglichkeit zu geben, zu einem späteren Zeitpunkt die Stimmen der Kritiker besser einzubinden. Er respektierte jedoch die Autonomie der Akademie und hat der Akademieleitung die Entscheidung über die Durchführung der Tagung frei gestellt.

Das Kuratorium befürwortet die Einschätzung der Akademieleitung, nach Abwägung aller Gesichtspunkte und aus der damaligen Situation heraus die Tagung durchzuführen. Die Akademie war und ist nicht bereit, sich dem Druck unzutreffender Vorwürfe zu beugen. Während bei der Tagung vor Ort in Bad Boll offen zwischen Menschen unterschiedlichster Meinung diskutiert wurde, müssen wir dennoch mit Betroffenheit wahrnehmen, dass sich die Diskurskultur durch ein Lagerdenken auf allen Ebenen massiv verändert.

Die Evangelische Akademie Bad Boll will gerade deshalb auch weiterhin alles tun, um zwischen den verschiedenen Positionen das Gespräch zu ermöglichen. Das Kuratorium dankt der Akademieleitung sowie dem verantwortlichen Studienleiter in diesem Zusammenhang dafür, dass sie am Konzept einer Brückentagung auch im konkreten Fall festgehalten haben

und verwahrt sich mit aller Entschiedenheit gegen den Vorwurf, die Verantwortlichen hätten antisemitischen Tendenzen oder Israelhass Raum gegeben. Diese Behauptungen sind unzutreffend und gegebenenfalls von rechtlicher Relevanz. Das Kuratorium unterstützt die Verantwortlichen der Akademie darin, Plattformen des Diskurses auch in diesem hochkomplexen Fragen weiterhin entschlossen zu schaffen.

Das Erstarken des Antisemitismus in Deutschland in seinen verschiedenen Formen ist zutiefst verstörend. Das Kuratorium sieht zusammen mit der Akademieleitung die Notwendigkeit, 70 Jahre nach der Gründung des Staates Israel antisemitische Tendenzen in der gesamten Gesellschaft zu identifizieren und ihnen mit Entschiedenheit entgegenzutreten. Mit der gleichen Entschlossenheit geht es 70 Jahre nach der Erklärung der Menschenrechte darum, die Einhaltung der Menschenrechte zu garantieren – sowohl in Israel als auch in Palästina.

Das Kuratorium befürwortet die geplante Vorgehensweise der Akademieleitung, in einem internen Klärungsprozess u. a. die Fragen „Antisemitismus“ sowie „Formate zukünftiger Nahost-Tagungen“ zu reflektieren und daraus Neukonzeptionen für künftige Tagungsformate in diesem Themenkomplex zu entwickeln.

Unverändertes Ziel der Evangelischen Akademie Bad Boll ist, auch bei stark kontroversen Themen möglichst alle Beteiligten ins Gespräch zu bringen. Dies gilt in gegenseitigem Respekt und in Anerkennung von Vielfalt von Meinungen und Positionen für den direkten, von Stil und Achtung geprägten Begegnung von Mensch zu Mensch in Seminaren und bei Tagungen, aber auch für die Debatte in digitalen Netzwerken. Für den virtuellen Disput gelten für die Evangelische Akademie Bad Boll dieselben Regeln von Anstand, Respekt, Toleranz und Akzeptanz wie bei einem persönlichen und realen Aufeinandertreffen.